

Berliner Haus- und Garten-Zeitung

Kleintier- und Geflügelpflege im September

Die große Sorge: das Winterfutter / Man hält über den Winter nur Zuchttiere
Die Einwinterung der Bienen

Die größte Sorge des Kleintierhalters ist jetzt der Futtermittelvorrat für den Winter. Alle Rücksichten, Winterfutter heranzuführen und aufzubewahren, muß er ausüben.

Im Geflügelhofe sind die Tiere der Mutter wegen geschützt zu halten, da sie sich sonst leicht erkälten. Eine Vernachlässigung in der Pflege rächt sich später bitter. Mit allen Mitteln hat der Züchter darauf bedacht zu sein, daß seine Tiere so schnell wie möglich wieder das Winterkleid bekommen.

Was nur irgend zur Fehlbildung dienlich ist, muß verabschiedet werden: Knochenmehl, phosphorsaurer Kalk, Barneisen, Brenneisen, Knochenschmelze, überhaupt reichlich Grünfutter. Dazu sind die mauernden Tiere warm und trocken zu halten, also möglichst ausgiebige Beschäftigung im Schlarraum, vorsehrlich an nassen Tagen. Unter den Jungtieren erfolgt jetzt die letzte Auswahl. In den Zuchtställen gehört nur das Beste vom Besten. Man nehme nur solche Tiere mit in den Winter hinein, wie man wirklich durchfüttern kann, (steht zwei zu wenig als eine zu viel). Wenn möglich ist, schneide man seine Tiere auf die abgemessenen Stoppelfelder, dadurch spart man nicht nur an Futter, sondern die Tiere werden auch eine Menge Schädlinge. Zum Kauf ist jetzt die beste Zeit; denn einmal find die Tiere im Herbst stets am billigsten, weil der Züchter vor Beginn des Winters abgeben muß, andererseits ist die Verwertung der Tiere jetzt am leichtesten. Neuzugkaufes Geflügel darf aber nicht gleich mit den Tieren des eigenen Bestandes vereinigt werden, sondern ist erst einige Tage getrennt zu halten und auf seinen Gesundheitszustand zu beobachten. Im September nimmt man auch am besten eine umfassende Reinigung aller Ställe, Außenhäufigkeiten und Ausläufe vor. Das Sommer- und Winterfutter für den Winter wird fortgesetzt, ebenfalls sammelt man Beeren und Früchte, die dem Geflügel dienlich sind. Trauben, Äpfel, Birnen, Kirschen, Nüsse, Mandeln, Feigen, etc. sind zu trocknen und in kleine Stücke zu schneiden. Sie werden abends mit gefülltem Kropf nachhause kommen. Eine Fütterung mit demselben kann nötig. Ist die Muschel nicht mehr

ausreichend, gebe man abends noch Zufutter aus geschrittenen Mägen, Rüben und dergl. Bei keine Gänse rufen will, nehme nur die völlig reifen Federn. Damit die Flügel nicht ihren Halt verlieren, lasse man die Seitenfedern unberührt. Tauben halte man möglichst zum Federn an. Die im Schlarraum in Gehengen gehaltenen Tiere sind ausreichend zu füttern. Auch sie stehen jetzt in der Mutter und bedürken der Kräftigung. Prüfen lasse man nicht mehr. Nach der Mutter wird auch der Laubenschlag gründlich gereinigt.

Die Bienen und Rindchen verlieren die Sommerhaare und sind deshalb besonders vor Zug zu schützen. In schönen trockenen Tagen lasse man die Bienen aber noch regelmäßig ein paar Stunden ins Freie. Gar manches Kräftlein reist jetzt seinen Weg, der der Bienen wohlthut und dabei hohen Nährwert besitzt. Mit Rücksicht auf die heranwachsende Brutzeit ist der Pflege der Zuchtböden besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Auch sie müssen Gelegenheit haben, sich im Freien zu bewegen. Mit der Verfütterung von Honig muß jetzt unbedingt begonnen werden, wenn es nicht schon geschehen ist. Die Rindchenhäuten werden nicht mehr belegt. Die Grünfütterung hört nach und nach auf. In der Überwinterung werden Bienen und andere in diesem Monat gerettete Kräftlinge gefüttert. Rindchenblätter erzeugen leicht Durchfall. Man darf sie nur mit Heu zusammen reichen. Auch Mohrrübenkraut ist nur in kleinen Mengen zu geben. Ist Leberfleck an Gemüseläppchen, so trockne man sie. Alle Tiere, die nicht zur Zucht dienen sollen, müssen jetzt ihr Leben lassen.

Der Imker denkt bereits an die Einwinterung. Das Hauptaugenmerk gilt dabei dem Honigvorrat, der Beschaffenheit des Honigs, der Königin und der Bienen. Ende des Monats sollte die Brutfütterung beendet sein. Zuder ist nur noch zu füttern, wenn zu wenig Honig oder zur Überwinterung ungeeigneter Honig vorhanden ist. Das Wintermaterial, wie gewollte, Moos und dergl. Laub ist bereit zu halten und gut auszutrocknen. Je schwächer das Volk, desto härter muß die Verpackung sein.

sei Strauchfresser von Rosen, Stachelbeeren, Kern- und Steinobstbäumen zuzumutagen. Solche Schlarwintler lacht der Jgel (gleichlich und richtet sich darin häuslich ein. Auch Steinhausen hat er gern. Im Winter braucht er freilich ein frostfreies Quartier, da er sehr fältempfindlich ist. Wo er nicht getötet wird, wird er bald veriraunt und läßt sich auch durch

ihm bekante Menschen nicht auf seinen Stragen führen. Behandelt man ihn freundlich, wird er sogar recht zahm und nimmt gelegentlich ein Schälchen Milch an. Einpersen darf man ihn nicht in geschlossene Räume, wie Keller usw. Er räuml sehr bald unter den Bewohnern auf und muß dann hungern.



Das B. V. Z. Kochbuch

Die Gerichte sind erprobt und haben sogar den Beifall meines Mannes gefunden. — Sie scheinen ja einen netten Matelischen am Mann zu haben, verehrt Frau Th. Jannerin, nos logar Jgm gekniedt hat, wird nun anlandshaber gewiss allgemein Beifall finden müssen. Kochen wir den Verdauung.

Geschmorte Radieschen

Man nehme nicht zu große Radieschen, schneide das Wurzelende und das Kraut weg, wasche sie und lege sie in Salzwasser gar, umgibt mit ungeschältem. Dann bräune man Mehl mit etwas Zucker, fülle es mit dem Radieschenwasser auf, gib etwas Essig dazu (der Essig darf nicht vorgeruchnet) und gebe die Radieschen hinein zum Durchkochen. Dazu Salzkarotten. Schmeckt ähnlich wie Zeltower Rübchen.

Ein Kartoffelgericht

Man bräunt etwas Mehl mit Fett, füllt Wasser dazu, legt Pfeffer, Salz, Gewürz, Pfeffer, Vorbeere, Zwiebelschinken, Zuder und Essig dazu, läßt es durchkochen und tut dann Kartoffelschinken daran.

Die beste Schlachtzeit des Jungesflügels

Schlachtung vor dem Federwechsel — Puter kommen erst im Winter ans Messer

Wie es unwirtschaftlich ist, Federwech zu alt werden zu lassen, ebensovunorthast ist es, die Jungtiere zu früh zu schlachten. In dem Bestreben, möglichst früh Fleisch zu liefern, werden mittelschwere Gänse auf den Markt gebracht, die erst sechs bis acht Wochen alt sind. Solche Tiere sind aber noch nicht reif für die Küche. Nicht bloß um das Geld für sie ist es schade, sondern auch um die Zutaten, die zu ihrer Zubereitung nötig sind. Ein junger Gans, der sogenannten leichten Gänse oder der sogenannten Schlachtgänse, muß mindestens acht Wochen alt sein, ehe er ans Messer kommt. Junggänse der mittelschweren Rassen sollten nicht unter zwölf Wochen und die schweren Rassen nicht unter fünfzehn Wochen geschlachtet werden.

Die Stare scheiden . . .

Die Stare scheiden sich von den anderen Vögeln ab, die im Herbst kommen. Sie sind im Herbst schon sehr fettig, die lustigen Musikanten im schwarzen Rock. Die Stare sind im Herbst schon sehr fettig, die lustigen Musikanten im schwarzen Rock. Die Stare sind im Herbst schon sehr fettig, die lustigen Musikanten im schwarzen Rock.

Bauernregeln vom September

Wie an Et. Regidien (1.), vier Wochen des Winters bleiben muß.

Et Regidien ein heller Tag, ich dir schönen Herbst anfang.

Et Regidien ein heller Tag, ich dir schönen Herbst anfang.

Gefundene Pflanzen für neue Erdbeerbeete

Wenn die Erdbeerernte vorüber ist, schneidet man einen Teil der Blätter ab und entfernt die Ranken. Soweit man nicht der Ausläuferpflanzen für Neuanlagen bedarf. Zu diesem Zweck läßt man bei den kräftigsten Pflanzen diejenigen Ausläufer stehen, an denen die ernte oder zweite Pflanze recht gesund und üppig entwickelt ist. Für ihre kräftige Weiterentwicklung sorgt man dann, indem man das Gericke rundherum lockert und mit Kompost oder frischem Dung belegt. Wer noch mehr tun will, lege die Ausläuferpflanzen in mit Mitterde gefüllte kleine Zementtöpfe, die in die Erde eingelassen werden. Hierzu Tage später neigt man die Spitze des Ausläufers ab, nach weiteren acht Tagen schneidet man auch die Verbindung mit der Mutterpflanze durch. So behandelte Pflanzen zeichnen sich durch üppige Faserentwicklung und besondere Wüchsigkeit aus. Bei all diesen Arbeiten an Erdbeeren vergesse man nicht,

Für Kleingärtner und Tierhalter

Allelei praktische Wink für den Monat September

Im September müssen alle die Gießbehälter, die in kalten Nächten stark leiden, vorzeitig in Sicherheit gebracht werden.

Die Hauptausfaat von Spinal geschieht im Weizen. Man braucht von dem sparsamsten Samen, wie ihn der Winterbestand-Spinal hat, drei Gramm auf den Quadratmeter.

Kranke Pflanzenteile sind nicht auf den Komposthaufen zu bringen; dagegen gibt gefundenes Bohnen- und Erbsenstroh untergetan eine vorzügliche Erdbildung.

Engelzinge und Drahtwürmer usw. sind beim Umpflanzen zu sammeln. Engerlinge bilden gutes Fühnerfutter.

Spargelpflanzen schneidet man, sobald sie gelb geworden, über der Erde ab. Jetzt sich in der Schmittschäpe ein feines Loch, so ist das ein Zeichen, daß sich im unterirdischen Stengelteil die Larve der Spargelwespe aufhält. Man schneide einen derartigen Stengel an seiner Krüppelstelle ab und verwerde ihn.

Junge Obstbäume bekommen Pfähle. Zometen sind nicht mehr zu gießen; die Feuchtigkeit begünstigt den Krautwuchs, aber vergrößert die Reife.

Pflanze Quitten an.

Schlechte Rosenstöcke entfernen.

Die Geräte für die Weinlese sind instand zu setzen.

Erdbeeren werden geerntet.

Schöne junge Obstbäume und Baumgärten gegen Häl.

Fangen die Zeltower Rübchen an, gelb zu werden, so müssen sie herausgenommen werden, da sie sonst zu faulen anfangen.

Wer seinen Obstgarten an Bäumen bepflanzen will, muß jetzt Vorbereitungen für Neupflanzungen treffen und Bepflanzungen rechtzeitig aufgeben.

Gardien werden noch gebunden.

Villen, Nonnenreien u. a. soll man noch im Garten lassen. Sie sind völlig ausgebreitet sind.

Winterreife müssen bei trockener Witterung häufig begossen werden, damit sie sich zum Eintritt der Kälte noch richtig entwickeln. Damit sie aber nicht late und gefahrdroh werden, darf man sie nicht zu lange im Boden lassen, denn sie vertragen keine Kälte.

Blumenzwiebeln pflanze in Töpfe.

Zum Vermehren der Reben durch Stedlinge ist jetzt die beste Zeit; man steckt sie in Schalen oder in kalte Mitterde dicht unter Glas. Überbemehrung an einen kühlen Ort bis Februar.

Geschlecht der Fühner aus den Gärten zu entfernen. Ist noch Viehwahl möglich, doch nur bei ein und demselben Stuhl, allenfalls bei ein und derselben Hofe und gleich gutem Gesundheitszustand. Die schweren Eier tragen einen männlichen, die leichteren einen weiblichen Keim!

Dem Durchfall bei Fühnern kann auf verschiedene Weise begegnet werden. In Gebirgsgegenden höht man Zweige oder Reime junger Nichtenreiter und mengt diese Spreu unter das Trinkwasser der Fühner. In anderen Gegenden streut man Tabakstaube in das Futter.

Außer dem Kamarienspiegel sind der Kästling, der Buchfink, der rote Kardinal, Sonnenvögel usw. als beste farnereffektive Stubenvögel zu bezeichnen.

Der Jgel als Gartenwächter

Der Jgel kein Schädling — Der Kattenjäger und Angeliereverfänger

Noch viel zu wenig bekannt ist das überaus nützliche Wirken des Jgels als Verfolger aller Arten von Ungeziefer und Schädlingen der Gartenpflanzen. Vieles wird er leider noch selber als Schädling angesehen, indem man ihm Nahrung zu Unrecht abschnidet. In Wirklichkeit kommt es sehr selten vor, daß der Jgel eine herabfallende Frucht aufnimmt. Er hat zwei Mittel er höchstens dadurch, daß er Eier und Jungvögel der Bodenbrüter verzehrt. Auf diese Weise fällt ihm auch mitunter ein Fühnerficker zum Opfer, der Jungen, den er im übrigen füttert, ist jedoch so groß, daß man über solche unliebsame Irrungen, denen man ja in gewissem Grade vorbeugen kann, hinwegsehen kann. Der als ungeschickt und schwerlich verkörperte fangt Beseh ist in Wirklichkeit ein sehr gewandter Maul- und Kattenjäger und räumt unter vielen Geschlechtern innerhalb seines Reiches in erstaunlich kurzer Zeit völlig aus. Außerdem ist ihm alles recht, was ihm vom tierischen Reichwesen vor die Spitze schmeckt. Seine Vorzüge für Kräuertiere ist bekannt. Radt- und Gehäufelchen, Wanzen, Drehtwürmer, Engerlinge, Maulwurfsgrillen, Schmetterlinge, Heuschrecken, Käfer, Regenwürmer, Frösche, Schwaben — nichts ist vor ihm sicher. Als Maul- und Kattenjäger ist er besonders schätzenswert. Er laßt den Tieren nicht wie die Rabe auf, sondern wühlt sie auch ihren Gängen heraus. Man kann den wertvollen Gartenfreund leicht schloßt machen, indem man an einer abgeten Stelle einen Haufen aus aller-

gen, denen man ja in gewissem Grade vorbeugen kann, hinwegsehen kann. Der als ungeschickt und schwerlich verkörperte fangt Beseh ist in Wirklichkeit ein sehr gewandter Maul- und Kattenjäger und räumt unter vielen Geschlechtern innerhalb seines Reiches in erstaunlich kurzer Zeit völlig aus. Außerdem ist ihm alles recht, was ihm vom tierischen Reichwesen vor die Spitze schmeckt. Seine Vorzüge für Kräuertiere ist bekannt. Radt- und Gehäufelchen, Wanzen, Drehtwürmer, Engerlinge, Maulwurfsgrillen, Schmetterlinge, Heuschrecken, Käfer, Regenwürmer, Frösche, Schwaben — nichts ist vor ihm sicher. Als Maul- und Kattenjäger ist er besonders schätzenswert. Er laßt den Tieren nicht wie die Rabe auf, sondern wühlt sie auch ihren Gängen heraus. Man kann den wertvollen Gartenfreund leicht schloßt machen, indem man an einer abgeten Stelle einen Haufen aus aller-

einmal aufkochen und sieben lassen. Wenn möglich, eine Glasde Bier dazu gegeben.

Kartoffeln in Pfefferauce

Man schneidet einige Mödrüben und ein Zwiebel in Scheiben, läßt sie in Fett andraun, füllt Mehl darüber, läßt es ebenfalls andraun, tut Pfeffer, Salz, Pfeffer, Pfeffer, auch andere Gewürze dazu, gibt heißes Essig dazu, daß alles kocht. Er läßt den Essig eintochen, füllt mit Pfeffer oder Wasser auf, legt Kartoffelschinken hinein, kochet kleine Speckstücke dazwischen oder andere Fett und läßt es richtig durchkochen. Der Pfeffer muß vorzuzugewendet sein.

Hinterher braucht man jedenfalls etwas zur Erhöhung des geistlichen Genußes. Und Frau Z. aus Hohensteinhausen sorgt auch dafür:

Obstflöhe

Von ein Pfund Weizenmehl und Salz (zur Art auch ohne Ei) rührt man einen nicht gar so festen Teig, gibt eine Handvoll grüner Stachelbeeren dazu, die man vorher gepulvt und in Scheiben geschnitten hat, oder auch reife Johannisbeeren, den Teig damit richtig durchgerührt und läßt in lockendem Gelbweiser mit einem Wehl Röhre davon ab. Wenn sie fertig sind, werden sie mit Zuder, Zimmt und gelblicher Margarine fertigt.

aus dieser Quelle des ferneren noch dies:

daß die Erdbeere eine Fruchtigkeitspflanze ist. Ein Ausheben und Umpflanzen der Ausläufer muß immer Wasser zum Begießen bei der Hand sein.

Epate Rosen im Garten. Lassen gelinden Bienen erwarthen.

Et der Herbst sehr schön, muß man im Winter in Feldern gehen.

Wie sich Wetter und Maria Geburt (8.) zu verhalten, so soll sich weiter vier Wochen gestalten.

Viel Gewitter im September, viel Schnee im März und reiches Kornjahr alterwärts.

Matthias-Wetter hell und klar, macht dem Wein ein gutes Jahr, wenn Matthias weint fast hoch, er statt Weins dann Essig macht.

So viel Reif und Schnee vor Michaels, so viel dann noch Wolburgs.

Fallen die Jungvögel lange bei und aus, so ist ein gutes Wetter noch nicht aus.

Zu Michaels Wind von Nord und Ost bedeutet starken Winterstrost.

Viel Gideln im September, viel Schnee im Dezember.

Fallen die Eichel vor Michaels ab, geht mit der Wärme schnell herab.

Warme Nächte bringen Herremwein, bei kalten wird er immer fein.

Wie Korn klamm um Regidien ist, nächstes Jahr viel Frucht abmahen.

Wenn Gemen viel im Staube wühlen, ist es das die Sturmes Ragen fählen.